

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten. Der auf Deregulierung setzende wirtschafts- und gesellschaftspolitische Ansatz des Neoliberalismus ist maßgeblich verantwortlich für die tiefsten Einschnitte in die wirtschaftlichen Abläufe in der gesamten Nachkriegszeit.

Unvorstellbare Beträge werden aufgebracht, um das Bankensystem zu stützen. Banken werden verstaatlicht. Strittig ist, ob auch die Realwirtschaft ähnlich geschützt werden muss. Ungeklärt ist, wie die Belastungen der öffentlichen Haushalte auf die gesellschaftlichen Gruppen verteilt werden.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise macht auch vor den Schulen nicht halt. Schülerinnen und Schüler fragen. Es besteht eine große Unsicherheit, ob angesichts der wachsenden Erwerbslosigkeit genügend Ausbildungsplätze bereit gestellt werden und wie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft des Landes aussehen wird.

Mit Hilfe wissenschaftlicher und gewerkschaftlicher Expertinnen und Experten sollen zunächst die Hintergründe für die Krise ausgeleuchtet und die verschiedenen Erklärungsansätze der Institute verglichen werden.

Am Beispiel einzelner Unternehmen und Betriebe sollen dann die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf Arbeitsbedingungen, auf Beschäftigungssicherheit, auf Aus- und Weiterbildung sowie die Handlungsmöglichkeiten betrieblicher und gewerkschaftlicher Interessenvertretung bearbeitet werden. Sowohl betriebliche wie gewerkschaftliche Handlungsansätze sollen vorgestellt und diskutiert werden. Diese bundesweite Lehrerfortbildung wird im Rahmen der gewerkschaftsübergreifenden Initiative „Schule und Arbeitswelt“ durchgeführt. Es ist eine Veranstaltung der IG Metall in Kooperation mit der GEW.

Inhalte des Workshops:



- Erklärungsmuster für Wirtschafts- und Finanzkrise in Wissenschaft und Politik
- Handlungsvorschläge in Wissenschaft und Politik
- Auswirkungen der Krise auf die Finanzmärkte und die Realwirtschaft
- Konsequenzen für Beschäftigung und Qualifizierung, Arbeits- und Ausbildungsmärkte
- Exemplarische Darstellung betrieblicher Konflikte und Lösungsansätze
- Vorschläge der Gewerkschaften zur Bewältigung der Krise
- Das Aktionsprogramm der IG Metall
- Wirtschafts- und Finanzkrise im Schulalltag

Für die einzelnen Themen stehen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Gewerkschaften bereit.

Schule und Arbeitswelt – eine Initiative der Gewerkschaften

Der DGB und die GEW, die IG BAU, die IG BCE, die IG Metall und ver.di tragen die gemeinsame gewerkschaftliche „Initiative Schule und Arbeitswelt“. Mit dieser Initiative unterstützen sie lokale gewerkschaftliche Aktivitäten und initiieren örtliche Arbeitskreise „Schule und Arbeitswelt“.

Diese Arbeitskreise haben drei Ziele, sie wollen

1. *den Kontakt, die Diskussion und das Engagement zwischen Schulen und Gewerkschaften vor Ort fördern.*
2. *das Schulleben und schulische Inhalte mitgestalten.*
3. *schulpolitisch wirksam werden und an der Gestaltung der bildungspolitischen Rahmenbedingungen mitwirken.*

Darüber hinaus bieten die Gewerkschaften und die Hans-Böckler-Stiftung Materialien für den Unterricht in allgemein- und berufsbildenden Schulen insbesondere in den Themenfeldern Mitbestimmung, Übergang Schule und Beruf, Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften sind aktiv in der Lehrerfortbildung.

Gemeinsam setzen sich die Gewerkschaften für „Eine gute Schule für alle“ ein.

Weitere Informationen:

www.schule.dgb.de

www.schule-und-mitbestimmung.de

www.gew.de

www.igmetall.de – Themen - Bildungspolitik